



**O**bsidian« schließt nahtlos an seinen Vorgänger (»Demon – Sumpf der Toten«) an. Während vergeblich nach Pendergasts Leiche gesucht wird, zieht sich Constance Green immer mehr in der New Yorker Residenz des Special Agents zurück. Sie nimmt kaum mehr Nahrung zu sich und verwandelt sich in ein hageres Gespenst. Eines Tages wird der Hausdiener Proctor von einem Fremden angegriffen und mittels einer Spritze betäubt. Als Proctor erwacht, sieht er, wie die gefesselte Constance in ein Auto geschoben wird.

Noch erschreckender ist allerdings die Tatsache, dass er in dem Entführer niemand anderen als den für tot erklärten Bruder Pendergasts, Diogenes, zu erkennen glaubt. Eine furiose Verfolgungsjagd nimmt ihren Anfang und führt Proctor über Neufundland, Irland und Mauretanien bis nach Namibia.

Wie so oft erweist sich alles, was mit Diogenes zu tun hat, als perfide arrangierte Scharade. Stets scheint der geniale Schurke seinen Verfolgern einen Schritt voraus zu sein. Wäre da nicht Aloysius X. L. Pendergast, der, oh Wunder!, ebenfalls von den Toten auferstanden ist und alles daran setzt, sein Mündel zu retten und die »Causa Diogenes« ein für allemal zu beenden. Sieht man einmal davon ab, dass kein Leser so recht an den Tod von Diogenes Pendergast geglaubt und seine »Wiederauferstehung« als ebenbürtiger Widersacher seines Bruders herbeigesehnt hat, verpuffte vor allem der vermeintliche Tod des Special Agents im letzten Buch im luftleeren Raum. Zu oft schon haben die Autoren ihren exzentrischen Agenten scheinbar über die

Klinge springen lassen. Bei einer Reihe, in der A. X. L. Pendergast den Dreh- und Angelpunkt darstellt und von der man noch viele Fortsetzungen erwartet, nimmt man den vermeintlichen Tod der Hauptperson lediglich als »kleinen Aufreger« am Rande wahr. In »Obsidian« sind es gleich drei Figuren, die kurz- oder längerfristig für tot erklärt werden. Weniger wäre hier entschieden mehr gewesen. Auf der positiven Seite steht die mysteriöse Figur der Constance Green, die wieder intensiver beleuchtet wird. Der Leser erfährt endlich, was hinter dem Geheimnis ihres langen Lebens steckt. Gleichzeitig wird er aber durch ihr seltsames Verhalten verwirrt. Constance ist – ähnlich wie die Gebrüder Pendergast – ein höchst ungewöhnlicher und komplizierter Mensch. Täuschung, Verrat, Lüge, Intrige, all das spielt in »Obsidian« eine zentrale Rolle. Der Roman ist gewohnt flüssig und spannend erzählt und wartet mit mehreren Twists auf, wobei allerdings nicht alle zünden. Wie es sich schon in »Demon« abzeichnete, wird Constance Green eine immer bedeutsamere Figur im Pendergast-Universum, die wohl auch im kommenden Buch eine zentrale Rolle einnehmen wird. Denn dass es eine Fortsetzung der Abenteuer des Special Agents geben wird, daran lässt das Finale von »Obsidian« keine Zweifel.

*Andreas Wolf*

**Douglas Preston & Lincoln Child**  
 »Obsidian – Kammer des Schreckens«  
 Übersetzt von Michael Benthack  
 Knauer Verlag, 2017, 464 Seiten, ISBN 978-3-426-65425-5